

# Die Gesichter beim ASB in Sachsen-Anhalt

Drei Mitarbeiter berichten über ihre Arbeit und Erfahrungen



Ein Lächeln und Zeit für einen kleinen Schatz hat Susanne Vennemann immer für ihre Senioren.



Mario Fahsels Motto:  
„Mit Mut und Fleiß ist alles möglich!“



Andreas Lautenbach schätzt am ASB, dass seine Stimme gehört wird und er Veränderungen anstoßen kann.

**B**ereits im Schulpraktikum sammelte Susanne Vennemann Erfahrungen im ASB-Pflegeheim und entschied sich frühzeitig für einen abwechslungsreichen Beruf. Seit August 2005 arbeitet sie als Altenpflegerin beim ASB Saalekreis Süd. Sie spezialisierte sich zur Wundschwester und startete im Herbst 2017 mit der Qualifizierung zur Praxisanleiterin.

**Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit besonders wichtig?**

Mir ist besonders wichtig, die Patienten in ihrer Selbständigkeit zu unterstützen und ihnen nicht nur körperlich, sondern auch geistig und emotional zu helfen. Im Interesse meiner Pflegebedürftigen arbeite ich eng mit den Ärzten, Therapeuten und vor allem den Angehörigen zusammen.

**Welches Ereignis prägte Sie in Ihrer Arbeit am meisten?**

Im Frühjahr 2017 begleitete ich eine junge Krebspatientin auf ihrem letzten Weg. Es war eine intensive Pflege von täglich sechs Stunden mit einer besonders innigen Bindung zu ihr und ihrer Fa-

milie. Über ihren Tod war ich sehr traurig – aber auch glücklich, dass sie ihren Frieden gefunden hat.

**Was macht die Arbeit beim ASB besonders?**

Ich arbeite in einem klasse Team. Das mir entgegengebrachte Vertrauen meiner Klienten und ihre Dankbarkeit bestärken mich immer wieder in meiner Berufswahl. Am ASB schätze ich die klare Struktur und das anspruchsvolle Qualitätsmanagement.

**Zweimal am Tag übernimmt Mario Fahsel die Schülerbeförderung von Kindern mit Handicap sowie weitere Fahrten von kranken und älteren Menschen beim ASB Halberstadt/Wernigerode. Besonders schätzt er den engen Draht zu den Patienten und Kindern sowie das ihm entgegengebrachte Vertrauen.**

**Wie sind Sie zum ASB gekommen?**

Am Anfang kümmerte ich mich ehrenamtlich um Haus und Hof des ASB-Pflegezentrums. Als eine Stelle im Behindertenfahrdienst frei wurde, gab mir die



Geschäftsführerin Uta Pfaff die Chance einer Festanstellung. Seit zwei Jahren bin ich stellvertretender Fahrdienstleiter.

### **Warum lohnt es sich für Sie, jeden Tag auf die Arbeit zu gehen?**

Das Lächeln und die freundlichen Worte meiner Mitfahrer motivieren mich jeden Tag aufs Neue. Einmal sagte meine Chefin: „Herr Fahsel, Sie sind eine Bereicherung für den ASB.“ Dieser Satz bestärkt mich in meiner täglichen Arbeit.

### **Was macht die Arbeit beim ASB besonders?**

Teamarbeit und Wertschätzung schätze ich besonders. „Wir helfen hier und jetzt“ gilt nicht nur für unsere Kunden, sondern auch für die Mitarbeiter als unser wichtigstes Gut.

**Als gelernter Koch folgte Andreas Lautenbach seinem Vater zum ASB Magdeburg und wurde Krankenwagenfahrer. Am Anfang konnte er sich nicht vorstellen, in der Rettung zu arbeiten. Nun ist er Rettungsassistent und wird sich zum Notfallsanitäter qualifizieren.**

### **Welches Ereignis prägte Sie in Ihrer Arbeit am meisten?**

Das kann ich nicht an einem Ereignis festmachen. Es ist die Summe der Erfahrungen und Rettungseinsätze, die mich lehren, bewusster mit dem Leben umzugehen. Sehr schnell lernt man, wie kurz das Leben sein kann und dass nicht alles selbstverständlich ist.

### **Warum lohnt es sich für Sie, jeden Tag auf die Arbeit zu gehen?**

Ich habe einen der schönsten und abwechslungsreichsten Berufe, bei dem ich Menschen helfen und eigenverantwortlich arbeiten kann.

### **Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**

Ich wünsche mir, dass mein Beruf in der Bevölkerung mehr wahrgenommen wird, und ganz besonders Respekt und Wertschätzung für die tägliche Arbeit, in der wir in stressigen Situationen schnell wichtige Entscheidungen treffen müssen.

VON L. GARTHOF ■

## Brief an den Leser



Bild: ASB/B. Bechtloff

Für das Jahr 2017 können wir wieder ein positives Fazit aus unserem Engagement ziehen. Neben den Herausforderungen bei der Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes sowie des Bundesteilhabegesetzes erarbeiteten wir neue Konzepte im Bereich Palliative Care.

Mit Vorfreude blicken wir auf ein spannendes Jahr 2018, in dem der Wünschewagen Sachsen-Anhalt auf seine erste Tour zur Wunscherfüllung gehen wird. Außerdem finden in allen Gliederungen wieder Vorstandswahlen statt, bei denen Ihre Interessenvertreter für die nächsten vier Jahre gewählt werden.

Ich danke allen Mitgliedern, ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern für Ihr Engagement im Jahr 2017 und wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit sowie ein gesundes Jahr 2018.

Ihre Krimhild Niestädt  
Landesvorsitzende